

# Professor Hansjakob Seiler : international anerkannter Sprachwissenschaftler

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **90 (2019)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Professor Hansjakob Seiler

International anerkannter Sprachwissenschaftler

**Am 13. August 2018 starb in Lenzburg der renommierte Schweizer Sprachwissenschaftler Hansjakob Seiler. Er erforschte diverse Sprachen von Sanskrit bis zum Neugriechischen. Ausserdem beschäftigte er sich mit Indianersprachen.**

Der emeritierte Prof. Dr. Phil. und mehrfache Ehrendoktor wurde in München als Sohn einer Wissenschaftler- und Musikerfamilie geboren. Nach der Übersiedlung in die Schweiz studierte er von 1940 bis 1947 Klassische Philologie an der Universität Zürich.

Zunächst beschäftigte er sich mit altindogermanischen Sprachen, unter anderem mit Sanskrit und altiranischen Idiomen. Danach wandte er sich den modernen Sprachen Europas zu, insbesondere dem Neugriechischen. Ab 1947 folgten Studienaufenthalte in Paris und als ausserordentlicher Professor in Hamburg, wo im Kontakt mit den dortigen Überseeinstituten sein Interesse für aussereuropäische Sprachen geweckt wurde. Während mehrjährigen Aufenthalten in den USA als Rockefeller-Fellow und dann in Stanford betrieb er Feldforschungen über Indianersprachen: Für das inzwischen ausgestorbene «Cahuilla» verfasste er eine Grammatik, ein Wörterbuch und eine Textsammlung in englischer Sprache.

Gastprofessuren führten ihn an die Universitäten von Austin (Texas), Columbus (Ohio), nach Nairobi und Paris. 1959 berief ihn die Universität Köln auf den Lehrstuhl für «Allgemeine und Vergleichende Sprachwissenschaft», den er bis 1986 innehatte.

Seiler war Mitglied in zahlreichen Vereinigungen, u.a. der Société Linguistique de Paris; der Linguistic Society of America (Life Member); der International Association of Semiotic Studies, der Societas Linguistica Europaea (1980 als Präsident); er war zudem Ehrenmitglied der Schweizerischen Sprachwissenschaftlichen Gesellschaft, Mitglied diverser ausländischer Akademien sowie Ehrendoktor der Universitäten von Löwen und Paris VII.

Mit seiner Ehefrau, der Künstlerin Elisabeth Seiler-Meyer, lebte und arbeitete Professor Seiler in Lenzburg. **(SAW)**

